

BAUSTEINE

zur Enzyklika Laudato Si'

Über die Sorge für das gemeinsame Haus
von Papst Franziskus

4

MUSTERSTUNDEN FÜR DEN UNTERRICHT

4.1 Sekundarstufe 1

Kim Hasebrink, MISEREOR

4.2 Sekundarstufe 2

Michaela Weitzenberg, MISEREOR

4

UNTERRICHT

4.1 MUSTERSTUNDE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I

Kim Hasebrink, MISEREOR

Die im Juni 2015 veröffentlichte Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus hat sich die Sorge für das gemeinsame Haus zum Schwerpunkt gesetzt. Im Vorfeld der Weltklimakonferenz in Paris im Dezember 2015 bringt sie die Perspektive der Länder des Südens und der Armen in der Welt in eine hochaktuelle Debatte ein. Die mediale Aufmerksamkeit, auch außerhalb kirchlicher Kreise, als Reaktion auf die Veröffentlichung war enorm.

Im Zentrum der Enzyklika stehen Fragen nach der Zukunft der Welt, in der wir leben. Die Enzyklika greift zum ersten Mal Ökologie konkret als zentrales Thema in einem päpstlichen Schreiben auf und wird dadurch, auch für den Unterricht, zu einem aktuellen und wertvollen Beschäftigungsgegenstand. Viele Aspekte tangieren die **Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler** ganz konkret.

Klimakatastrophen, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen sowie die Pflicht, den Planeten Erde für folgende Generationen bewohnbar zu erhalten, sind aktuelle Herausforderungen, die nicht zuletzt durch eine mediale Berichterstattung verbreitet werden. So kommt es dazu, dass auch viele Jugendliche ungefilterte Bilder von globalen Katastrophen sehen und Fragen offen bleiben. Oft wird nur über die Ereignisse berichtet. Fragen nach globalen Zusammenhängen, nach Ursachen und Kriterien, mit denen man Handeln bewerten kann, kommen auf. Diese Fragen und auch jene danach, was der Einzelne in dieser weltweiten Herausforderung tun kann, bleiben nicht selten offen.

In dieser Unterrichtsstunde für den **Religionsunterricht der Klassenstufen 8-10** soll neben der Betrachtung eines Auszugs aus der Enzyklika deutlich gemacht werden, dass ihr Inhalt jeden von uns betrifft. Anhand aktiver, handlungs- und produktionsorientierter Methoden soll versucht werden, das Gespür der Schülerinnen und Schüler für die Zusammenhänge von ökologischen und sozialen Fragestellungen zu schulen.

Das Unterrichtsmaterial umfasst eine Doppelstunde (oder zwei Einzelstunden) und ist zeitlich mit 90 Minuten angedacht.¹

Informationen über die Inhalte der Enzyklika und über den Begriff der Enzyklika im Allgemeinen erhalten Sie unter anderem in zwei kurzen, erklärenden Filmen unter den folgenden Links:

www.misereor.de/mitmachen/gemeinden-und-gruppen/umweltenzyklika/

www.katholisch.de/video/7789-videolexikon-enzyklika

Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler...

erweitern ihre **Sachkompetenz**,

- indem Sie den Begriff „Enzyklika“ kennen und definieren lernen.
- indem Sie Themen, Kernaussagen und Ziele der Umweltenzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus erkennen, bearbeiten und konkretisieren.
- indem Sie überlegen, was für sie, den Papst und die Menschen in Ländern des globalen Südens schützens- und wünschenswert ist.

Die Schülerinnen und Schüler...

- erweitern ihre **Handlungskompetenz**, indem Sie erkennen, dass soziale und ökologische Themen eng miteinander verknüpft sind und sie durch eigene Handlungen auf diese einwirken können.
- erweitern ihre **sozialen Kompetenzen** durch die Anwendung der Methode des Think-Pair-Share. Sie lernen, dass sie nur durch die Kooperation und den Austausch mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern die Aufgaben vollständig bearbeiten können. ■

¹ MISEREOR unterstützt Partnerorganisationen und Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika, die sich aktiv für Umweltschutz und Menschen in Not einsetzen. Wenn auch Sie mit ihrer Klasse/ihrer Kurs einen Beitrag leisten möchten, können Sie dies mit ihrer Spende tun.
MISEREOR: Spendenkonto 10 10 10, BLZ 370 601 93, PAX Bank Aachen, IBAN: DE 7537 0601930000 1010 10.



Foto: Schwarzbach / MISEREOR

Benötigte Materialien:

- PC mit Internetzugriff
- Beamer / Smartboard
- Arbeitsblätter mit Auszügen aus der Enzyklika
- Tafel
- Papierstreifen oder Tonpapier
- Eventuell Folien und Folienstifte

Erste Doppelstunde:

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
<p>Einstieg I Ca. 12 Min.</p>	<p>L. präsentiert zur Einstimmung unkommentiert Fotos von Naturkatastrophen und Umweltzerstörungen als Folgen des Klimawandels.</p> <p>Die SuS äußern in Form eines Blitzlichts kurz und knapp Assoziationen, Gedanken und Gefühle zu den Bildern. Die Eindrücke werden weder von den übrigen SuS, noch von L. kommentiert. L. sammelt parallel Eindrücke in Stichworten an der Tafel.</p> <p>LV: „Bilder wie diese, von Umweltzerstörung, kennen wir alle aus den Medien und vielleicht aus eigener Erfahrung. Jeder von uns hat Gefühle und Gedanken bei diesen Bildern. Auch die christlichen Kirchen und manche ihrer Werke für Entwicklungszusammenarbeit beschäftigen sich seit 30 Jahren mit diesen Themen. Nun hat Papst Franziskus, das Oberhaupt von 1,2 Milliarden Katholikinnen und Katholiken, eine Enzyklika veröffentlicht, mit der wir uns heute beschäftigen werden.</p> <p>Dazu starten wir zuerst mit der Frage, was das eigentlich ist, eine „Enzyklika“</p>	<p>Stummer Impuls</p> <p>Blitzlicht</p> <p>Lehrervortrag</p> <p>Video</p>	<p>OHP/Folie od. PC, Beamer M 1 , Tafel, PC/Beamer/ Smartboard</p>

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
Einstieg I	L. präsentiert Video zur Erstinformation über die Enzyklika und zur Information darüber, was eine Enzyklika ist. (Dauer: etwa 3 Minuten) www.misereor.de/mitmachen/gemeinden-und-gruppen/umweltencyklika/	Video	
Hinführung zum Thema Ca. 8 Min.	Arbeitsauftrag nach dem Film: „In dem Film habt ihr Informationen dazu bekommen, was eine Enzyklika ist. Versucht diesen Begriff in eigenen Worten zu beschreiben.“ Die SuS tragen Informationen aus dem Film und eigenes Vorwissen zusammen. L. ergänzt ggf. fehlende Informationen und erarbeitet mit SuS eine kurze Definition des Begriffs „Enzyklika“. Diese wird unter der Mindmap notiert.	Unterrichtsgespräch	Tafel
Arbeitsphase I Ca. 25 Min.	Die SuS lesen und bearbeiten einen Auszug aus der Enzyklika (Think-Pair-Share Methode). Absätze 20-26 (Umweltverschmutzung und Klimawandel) 1. Die SuS erhalten jeweils eines der beiden Arbeitsblätter (M 2 o. 3), wobei je zwei SuS. nebeneinander das gleiche Material bearbeiten. Eine Klassenhälfte bearbeitet also M 2, die andere Klassenhälfte M 3. Arbeitsauftrag: Lest in Einzelarbeit den vorliegenden Textauszug aus der Enzyklika und markiert beim Lesen mit einem farbigen Stift unbekannte Wörter oder Zusammenhänge, die ihr nicht versteht. 2. Im Anschluss an die Lektüre findet ein kurzer Austausch zwischen den Sitznachbarn über unbekannte Begriffe und Zusammenhänge statt. L. dient dabei nur als Experte, wenn untereinander keine Klärung möglich ist. Arbeitsaufträge: Tauscht euch nun mit eurem Sitznachbarn über unklare Begriffe oder Zusammenhänge aus und versucht diese zu klären. Fasst im Anschluss zu zweit in Stichworten die wichtigsten Aussagen dieses Textabschnitts zusammen (max. 5. Aussagen). Bedenkt dabei, dass ihr euer Wissen im Anschluss den anderen Jugendlichen präsentieren sollt. 3. Abschließend stellen beide Großgruppen ihre Ergebnisse vor (zuerst M 2). Diese können zum Beispiel an der Tafel gesammelt werden. Alternativ könnten die Stichworte auch auf Folie festgehalten und kopiert werden. Ziel ist es, dass nach dieser Phase alle S. den Inhalt der Absätze 20-26 kennen.	Think – Pair -Share	Arbeitsblätter M 2/3

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
Pause			
Einstieg II Ca. 10 Min.	<p>L. schreibt Überschrift an die Tafel: Achtung haben</p> <p>L. bereitet Cluster vor: L. teilt pro S. drei Papierstreifen aus und stellt Arbeitsauftrag: „Überlege dir, ohne dich mit deinen Sitznachbarn abzusprechen, wovor du selbst Achtung hast und schreibe drei Begriffe gut sichtbar und groß auf die Zettel (jeweils nur einen Begriff). Ein Begriff könnte zum Beispiel sein „Eltern, Leistung anderer“... Im Anschluss bringt ihr eure Streifen nach vorn und klebt sie an die Tafel.“ (Alternative Formulierung: Was ist für dich wichtig? Was gilt es zu schützen?) Die SuS erhalten die Gelegenheit die Begriffe an der Tafel zu lesen. L. bittet SuS die Begriffe/Zettel zu strukturieren. Ähnliche Begriffe werden (von L. oder S.) zusammengehängt, Unterschiede durch räumliche Ferne dargestellt... So werden bereits Themenschwerpunkte und -felder deutlich.</p>	Cluster	Tafel
Erarbeitung II Ca. 5 Min. Ca. 15 Min.	<p>In einem zweiten Schritt positionieren sich SuS aktiv im Klassenraum.</p> <p>L. liest Begriffe des Clusters einzeln vor. SuS positionieren sich im Klassenraum, ausgehend von der Tafel. (Je näher sie an der Tafel stehen, desto wichtiger ist der Begriff für sie.) Nach jedem Begriff haben SuS die Möglichkeit zu formulieren, warum sie sich für ihre jeweilige Position entschieden haben. L. formuliert im Anschluss folgende Arbeitsaufträge:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wähle zwei der Begriffe aus, die für dich von besonderer Bedeutung sind. Formuliere in Einzelarbeit dazu Wünsche/Fürbitten und notiere diese. Überlege im Anschluss, was du selbst tun könntest, um das Schützenswerte zu schützen und deinen Wünschen näher zu kommen (z.B. weniger Müll verursachen, weniger mit den Geschwistern streiten,...).“ 2. Ihr habt Teile der Enzyklika Laudato Si“ von Papst Franziskus kennengelernt. Wie könnten seine Wünsche aussehen? Überlegt zu zweit und formuliert mindestens drei mögliche Wünsche des Papstes. Bezieht dabei euer Wissen über die Enzyklika mit ein. 	Positionierung im Raum EA	Tafel

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Erste Doppelstunde:

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
Reflexion/ Sicherung Ca. 10 Min.	<p>S. präsentieren ihre eigenen Wünsche und die Vorschläge, was sie zu deren Erreichen tun können/wollen. (Da es sich vielleicht auch um sehr private Wünsche handelt, sollten die Schüler selbst entscheiden, ob sie diese öffentlich machen wollen oder nicht). Ggf. werden aus den genannten Wünschen Fürbitten für einen Gottesdienst ausgewählt.</p> <p>S. benennen mögliche Wünsche von Papst Franziskus und sollen im Anschluss (mit Bezug auf die Enzyklika) begründen, warum sie glauben, dass der Papst diese Ziele verfolgt.</p>	Unterrichtsgespräch	Ev. Tafel
Hausaufgabe Ca. 5 Min.	<p>Hausaufgabe: Die SuS sollen als Bezug auf den Schöpfungsbericht in der Bibel (Gen. 1,28) eine E-Mail verfassen. Diese E-Mail soll fiktiv an Papst Franziskus adressiert sein und eine persönliche Stellungnahme zur Bibelstelle enthalten.</p> <p>SuS erhalten für die Hausaufgabe ein Arbeitsblatt, auf dem Gen 1,28 abgedruckt ist, sowie der Arbeitsauftrag.</p>		Arbeitsauftrag M 4

M 1 BILDMATERIAL



Überschwemmungen in Nigeria

© Josef Sayer / MISEREOR



Monokulturen in der Landwirtschaft Argentiniens

© Florian Kopp / MISEREOR

M 1 BILDMATERIAL



Müll auf den Straßen Indiens

© Wolfgang Radtke / MISEREOR



Trockenheit und Menschen beim Wasserholen in Kenia

© Daniela Singhal, Josef Sayer / MISEREOR

M 2 AUSZUG AUS DER ENZYKLIKA „LAUDATO SI“ (ABSÄTZE 20-23) FÜR GRUPPE

VERSCHMUTZUNG, ABFALL UND WEGWERFKULTUR

20. Es gibt Formen der Umweltverschmutzung, durch die die Menschen täglich geschädigt werden. Den Schadstoffen in der Luft ausgesetzt zu sein, erzeugt ein weites Spektrum von Wirkungen auf die Gesundheit – besonders der Ärmsten – und verursacht Millionen von vorzeitigen Todesfällen. Sie erkranken zum Beispiel durch das Einatmen erhöhter Dosen an Rauch von den Brennstoffen, die sie zum Kochen oder zum Heizen verwenden. Dazu kommt die Verschmutzung, die alle schädigt, aufgrund des Verkehrswesens und durch Industrieabgase [...], aufgrund von Düngemitteln, Insektiziden, Fungiziden, Herbiziden und Agrototoxinen¹ allgemein. [...]

21. Wir müssen auch die Verschmutzung in Betracht ziehen, die durch Müll verursacht wird, einschließlich der gefährlichen Abfälle, die in verschiedenen Gegenden vorhanden sind. Pro Jahr werden hunderte Millionen Tonnen Müll produziert, von denen viele nicht biologisch abbaubar sind: Hausmüll und Gewerbeabfälle, [...] Industrieabfälle, hochgradig toxische Abfälle² und Atommüll. Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln. An vielen Orten des Planeten trauern die alten Menschen den Landschaften anderer Zeiten nach, die jetzt von Abfällen überschwemmt werden. Sowohl die Industrieabfälle als auch die in den Städten und in der Landwirtschaft verwendeten chemischen Produkte können im Organismus der Bewohner der angrenzenden Gebiete den Effekt einer Bioakkumulation³ bewirken [...]. Häufig werden Maßnahmen erst dann ergriffen, wenn die Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen bereits irreversibel⁴ sind.

22. Diese Probleme sind eng mit der Wegwerfkultur verbunden, die sowohl die ausgeschlossenen Menschen betrifft als auch die Dinge, die sich rasch in Abfall verwandeln. Machen wir uns zum Beispiel bewusst, dass der größte Teil des Papiers, das produziert wird, verschwendet und nicht wiederverwertet wird. Es fällt uns schwer anzuerkennen, dass die Funktionsweise der natürlichen Ökosysteme vorbildlich ist: Die Pflanzen synthetisieren⁵ Nährstoffe für die Pflanzenfresser; diese ernähren ihrerseits die Fleischfresser, die bedeutende Mengen organischer Abfälle produzieren, welche Anlass zu neuem Pflanzenwuchs geben. Dagegen hat das Industriesystem am Ende des Zyklus von Produktion und Konsum keine Fähigkeit zur Übernahme und Wiederverwertung von Rückständen und Abfällen entwickelt. [...] Die Auseinandersetzung mit dieser Frage wäre ein Weg, der Wegwerfkultur entgegenzuwirken, die schließlich dem gesamten Planeten schadet. Wir stellen jedoch fest, dass die Fortschritte in diesem Sinn noch sehr gering sind.

Quelle: Enzyklika *Laudato Si'* von Papst Franziskus 2015, abrufbar unter https://www.misereor.de/fileadmin/user_upload/3.Mitmachen/Gemeinde_Gruppen/papst-enzyklika-laudato-si-originaltext.pdf

- 1 Chemische Mittel, die z.B. in der Landwirtschaft verwendet werden, damit Pflanzen nicht von Schädlingen befallen werden.
- 2 Giftige Abfälle
- 3 Ein Prozess, bei dem ein biologischer Organismus mit chemischen Schadstoffen angereichert wird. Dieser chemische Stoff bleibt über einen langen Zeitraum zum Beispiel in einer Pflanze. Dadurch können für Menschen und Umwelt gefährliche Gifte entstehen.
- 4 Nicht mehr umzukehren
- 5 Erschaffen, produzieren

M 3 AUSZUG AUS DER ENZYKLIKA „LAUDATO SI“ (ABSÄTZE 23-26) FÜR GRUPPE 2

DAS KLIMA ALS GEMEINSAMES GUT

23. Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle. Es ist auf globaler Ebene ein kompliziertes System, das mit vielen wesentlichen Bedingungen für das menschliche Leben verbunden ist. Es besteht eine sehr starke wissenschaftliche Übereinstimmung darüber, dass wir uns in einer besorgniserregenden Erwärmung des Klimasystems befinden. [...] Die Menschheit ist aufgerufen, sich der Notwendigkeit bewusst zu werden, Änderungen im Leben, in der Produktion und im Konsum vorzunehmen, um diese Erwärmung oder zumindest die menschlichen Ursachen, die sie hervorrufen und verschärfen, zu bekämpfen. Es stimmt, dass es noch andere Faktoren gibt (z. B. der Vulkanismus, die Änderungen der Erdumlaufbahn und der Erdrotationsachse, der Solarzyklus), doch zahlreiche wissenschaftliche Studien zeigen, dass der größte Teil der globalen Erwärmung der letzten Jahrzehnte auf die starke Konzentration von Treibhausgasen (Kohlendioxid, Methan, Stickstoffoxide und andere) zurückzuführen ist, die vor allem aufgrund des menschlichen Handelns ausgestoßen werden. Wenn sie sich in der Atmosphäre intensivieren, verhindern sie, dass die von der Erde reflektierte Wärme der Sonnenstrahlen sich im Weltraum verliert.¹ [...]

25. Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen, distributiven² und politischen Dimensionen; sie stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar. Die schlimmsten Auswirkungen werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen. Viele Arme leben in Gebieten, die besonders von Phänomenen heimgesucht werden, die mit der Erwärmung verbunden sind, und die Mittel für ihren Lebensunterhalt hängen stark von den natürlichen Reserven und den ökosystemischen Betrieben wie Landwirtschaft, Fischfang und Waldbestand ab. [...] Tragisch ist die Zunahme der Migranten, die vor dem Elend flüchten, das durch die Umweltzerstörung immer schlimmer wird, und die in den internationalen Abkommen nicht als Flüchtlinge anerkannt werden³; sie tragen die Last ihres Lebens in Verlassenheit und ohne jeden gesetzlichen Schutz. Leider herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen [...].

26. Viele von denen, die mehr Ressourcen und ökonomische oder politische Macht besitzen, scheinen sich vor allem darauf zu konzentrieren, die Probleme zu verschleiern oder ihre Symptome zu verbergen, und sie versuchen nur, einige negative Auswirkungen des Klimawandels zu reduzieren. Viele Symptome zeigen aber an, dass diese Wirkungen jedes Mal schlimmer sein können, wenn wir mit den gegenwärtigen Produktionsmodellen und Konsumgewohnheiten fortfahren. Darum ist es dringend geboten, politische Programme zu entwickeln, um in den kommenden Jahren den Ausstoß von Kohlendioxid und anderen stark verunreinigenden Gasen drastisch zu reduzieren [...]. Weltweit sind saubere und erneuerbare Energien nur in geringem Maß erschlossen. Noch ist es notwendig, angemessene Technologien für die Speicherung zu entwickeln. [...]

Quelle: Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus 2015, abrufbar unter https://www.misereor.de/fileadmin/user_upload/3.Mitmachen/Gemeinde_Gruppen/papst-enzyklika-laudato-si-originaltext.pdf

- 1 Die Strahlen der Sonne können dann in die Atmosphäre eindringen, dort entwickeln sie Wärme, die aber nicht mehr entweichen kann, sodass die Temperaturen auf der Erde insgesamt steigen.
- 2 Distributive Dimension: Folgen des Klimawandels für die Verteilung (Distribution) von Gütern, Ressourcen... weltweit.
- 3 Die Flucht vor den Folgen des Klimawandels ist offiziell kein Grund für Asyl.

M 4 HAUSAUFGABEN:

TEXT I: EINFÜHRUNG

Im Unterricht hast du in der vergangenen Stunde Informationen darüber erhalten, was eine Enzyklika ist und anhand von Abschnitten aus der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus erarbeitet, dass dieser sich in seinem Schreiben besonders mit den Themen Umweltschutz und Armut beschäftigt.

1. Überlege aufbauend auf deinem Wissen aus dem Unterricht, welche Bedeutung die Enzyklika für den Alltag der Menschen auf Welt (nicht nur in Deutschland) hat. Halte deine Ergebnisse in einem Text fest.

Neben der Beschäftigung mit den Textauszügen aus der Enzyklika wurde im Unterricht auch gesammelt, was dir und deinen Mitschülern schützenswert und wertvoll erscheint. Außerdem habt ihr überlegt, welche Wünsche Papst Franziskus haben könnte, die er in der Enzyklika umschreibt.

2. Versetze dich in die Position der Menschen in Afrika, Asien oder Südamerika, die vor allem vom Klimawandel und Naturkatastrophen betroffen sind. Welche Wünsche könnten diese haben und welche Hoffnungen verbinden sie mit der Enzyklika? Halte deine Ergebnisse in Stichworten fest.

Tipp: Was genau die Probleme der Menschen sein könnten, kannst du auch noch einmal in den Absätzen aus der Enzyklika nachlesen.

Hausaufgaben:

Im Unterricht hast du in der vergangenen Stunde Informationen darüber erhalten, was eine Enzyklika ist und anhand von Abschnitten aus der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus erarbeitet, dass dieser sich in seinem Schreiben besonders mit den Themen Umweltschutz und Armut beschäftigt.

1. Überlege aufbauend auf deinem Wissen aus dem Unterricht, welche Bedeutung die Enzyklika für den Alltag der Menschen auf Welt (nicht nur in Deutschland) hat. Halte deine Ergebnisse in einem Text fest.

Neben der Beschäftigung mit den Textauszügen aus der Enzyklika wurde im Unterricht auch gesammelt, was dir und deinen Mitschülern schützenswert und wertvoll erscheint. Außerdem habt ihr überlegt, welche Wünsche Papst Franziskus haben könnte, die er in der Enzyklika umschreibt.

2. Versetze dich in die Position der Menschen in Afrika, Asien oder Südamerika, die vor allem vom Klimawandel und Naturkatastrophen betroffen sind. Welche Wünsche könnten diese haben und welche Hoffnungen verbinden sie mit der Enzyklika? Halte deine Ergebnisse in Stichworten fest.

Tipp: Was genau die Probleme der Menschen sein könnten, kannst du auch noch einmal in den Absätzen aus der Enzyklika nachlesen.

4.2 MUSTERSTUNDE FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II

Michaela Weitzenberg, MISEREOR

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
Die „Sorge um unser gemeinsames Haus“
lautet der Untertitel der aktuellen päpstlichen Enzyklika „Laudato Si“¹. Im Zentrum des Rundschreibens steht die Frage: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“

Im Zusammenhang mit weltweiter Gerechtigkeit steht zum ersten Mal die Ökologie im Zentrum eines päpstlichen Schreibens, das sich durch die Zitation des Sonnengesangs im Titel ausdrücklich auf den heiligen Franziskus bezieht.

Der Heilige steht für „Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen“ und eine „gelebte ganzheitliche Ökologie“, beides Leitthemen, die sich als roter Faden durch das Schreiben ziehen. Aus der Perspektive der Armen als Leittragende der Umweltverschmutzung spricht Papst Franziskus von einer „ökologischen Schuld“ der Industrienationen gegenüber den Ärmsten der Welt und verknüpft somit die Themen der Ökologie mit denen der sozialen Gerechtigkeit.

Ausgehend vom biblischen Schöpfungsauftrag in Gen 1,28 setzt Papst Franziskus den Menschen in Beziehung zu seiner Umwelt und Gott. Der Mensch ist in Verbundenheit mit allem Geschaffenen Teil der Schöpfung. Die belebte Welt, Gott und der Mensch stehen in einer Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit. Die Ausbeutung der Natur durch den Menschen stellt in diesem Sinne eine Pervertierung des göttlichen Auftrags dar, die Erde zu bebauen und behüten (Gen 2,15).

Erstmals wird hier deutlich, dass ein verantwortlicher Umgang der Menschen miteinander und mit der Umwelt untrennbar zusammengehört. Diese sehr ganzheitliche Sicht der Welt schlägt die Brücke zur alltäglichen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Aktuelle, auch medial geführte Diskussionen um Konsumkritik, Müllvermeidung, Verschwendung von Lebensmitteln und nicht zuletzt die Flüchtlingskatastrophen unserer Zeit lassen sich mit dieser Thematik unmittelbar in Beziehung setzen. Die vorliegenden 2 Doppelstunden sind gedacht für den Einsatz im Religionsunterricht im Rahmen der Unterrichtseinheit „Soziale Gerechtigkeit“ in der Sek II, sie können aber auch fächerverbindend mit Politik unterrichtet werden.

Neben der Auseinandersetzung der biblischen Rezeptionsgeschichte des Schöpfungsauftrages ist das Ziel der Unterrichtssequenz, die gegenseitige Abhängigkeit sozialer wie ökologischer Fragestellungen aufzuzeigen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Begriffe „Enzyklika“ und „Sünde“ kennen und erfahren, dass ein Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sowohl biblisch wie auch aus der christlichen Tradition heraus begründet ist. Beispielhaft werden die biblischen Schöpfungstexte bearbeitet, sowie der „Sonnengesang“ des heiligen Franziskus näher betrachtet. ■

Stundenentwurf erstellt von:

Michaela Weitzenberg © MISEREOR 2015

MÖGLICHER UNTERRICHTSVERLAUF DER ERSTEN DOPPELSTUNDE, LERNZIELE UND MATERIALIEN

„Laudato si“ – die Umweltzyklika des Papstes

Lernziele:

- Die SuS lernen die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus sowie den Begriff „Enzyklika“ kennen
- Sie erkennen, dass die Sorge um die Umwelt und die Mitmenschen aus der biblischen Tradition heraus begründet ist

Benötigte Materialien und Medien:

- Internetfähiger PC
- Kopien des vorbereiteten Materials

Erste Doppelstunde:

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
Einstieg/ Aktivierung Ca. 5 Min	Videoclip„Enzyklika“ http://www.misereor.de/service/service-gemeinden/umweltenzyklika.html#c25191	Hinführung zum Thema	PC
Erarbeitung I Ca. 10 Min	L: „Was ist eine Enzyklika?“ L: „Erklären Sie Ihrem Sitznachbarn in eigenen Worten, was eine Enzyklika ist.“ SuS tragen wichtigste Stichworte im Plenum zusammen und L. notiert diese an der Tafel . SuS notieren mit. (Wichtige Punkte: Päpstliches Lehrschreiben, Päpste nehmen darin zu grundlegenden theologischen und gesellschaftlichen Fragen in verbindlicher Weise Stellung, richtet sich an alle Menschen „guten Willens“.)	PA UG/EA	Tafel, Papier und Stifte
Vertiefung Ca. 10-15 Min	Impuls „Was steht drin in der (neuen) Enzyklika?“ Karikatur zu Laudato Si' SuS interpretieren die Karikatur anhand folgender Leitfragen: – Was sieht man? – Welches Ereignis ist dargestellt? – Welche Personen sind in welchen Lebenssituationen zu erkennen? – Wie werden sie dargestellt? – Was fällt besonders auf? L: „Geben Sie der Karikatur eine Überschrift!“ 2-3 SuS stellen ihre Lösungen vor.	UG, Plenum Evt. LV	Folie Karikatur

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Erste Doppelstunde:

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
Impuls Ca. 5 Min	L: „Die neue Enzyklika des Papstes ist eine echte Sensation; warum?“ (Zunächst nach Vorwissen der SuS fragen z. B. auch im Rückgriff auf den Videoclip/ die Karikatur; ansonsten kurz erläutern, dass zum ersten Mal ganz dezidiert ökologische Fragen im Mittelpunkt einer Enzyklika stehen.)	UG/LV	
Problematisierung Ca. 5 -10 Min	L: „Welche Frage steht durch die Darstellung des Papstes in der Karikatur im Raum?“ Ist es die Aufgabe des Papstes, sich in die Fragen des Umweltschutzes einzumischen? Was hat der Papst eigentlich mit Umweltschutz zu tun? Impuls: L notiert These an der Tafel: Der Papst formuliert als Grundanliegen christlichen Glaubens, dass Frieden, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung untrennbar zusammengehören.	UG	Tafel
Erarbeitung II Ca. 30 Min	Die SuS bearbeiten selbständig das AB 1	EA/ Mumel- gruppen	AB 1
Sicherung und Reflexion ca. 10-15 Min	Besprechung der Ergebnisse der Arbeitsphase (AB 1) → Untrennbarkeit von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung; Pflicht der Christen, sich dafür einzusetzen.	UG	Tafel

M 1 (FOLIE) KARIKATUR:



<http://kirchensite.de/aktuelles/kirche-heute/kirche-heute-news/datum/2015/07/07/laudato-si/>

Quelle: www.kirchensite.de; © Thomas Pläßmann

M 2 (ARBEITSBLATT):

LEITFRAGEN:

- „Frieden, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ – eine untrennbare Einheit? Inwiefern ist das sinnvoll?
- Der Erhalt der Schöpfung – eine Aufgabe für Christinnen und Christen?
- Wie begründet Papst Franziskus diesen Auftrag?

TEXT 1:

Zitate aus „Laudato Si’ – über die Sorge für das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus (2015):

20. Es gibt Formen der Umweltverschmutzung, durch die die Menschen täglich geschädigt werden. Den Schadstoffen in der Luft ausgesetzt zu sein, erzeugt ein weites Spektrum von Wirkungen auf die Gesundheit – besonders der Ärmsten – [...]

25. Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen; [...]. Die schlimmsten Auswirkungen werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen. Viele Arme leben in Gebieten, die besonders von Phänomenen heimgesucht werden, die mit der Er-wärmung verbunden sind, [...]

57. Es ist vorhersehbar, dass angesichts der Erschöpfung einiger Ressourcen eine Situation entsteht, die neue Kriege begünstigt [...]

TEXT 2:

Zitat aus „Laudato si’ – über die Sorge für das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus (2015):

66 Die Schöpfungsberichte im Buch Genesis enthalten in ihrer symbolischen und narrativen Sprache tiefgründige Lehren über das Menschsein und seine historische Wirklichkeit. Diese Erzählungen deuten an, dass sich das menschliche Dasein auf drei fundamentale, eng miteinander verbundene Beziehungen gründet: die Beziehung zu Gott, zum Nächsten und zur Erde. Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen, nicht nur äußerlich, sondern auch in unserem Innern. Dieser Bruch ist die Sünde. Die Harmonie zwischen dem Schöpfer, der Menschheit und der gesamten Schöpfung wurde zerstört durch unsere Anmaßung, den Platz Gottes einzunehmen, da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auftrag, uns die Erde zu »unterwerfen« (vgl. Gen 1, 28) und sie zu »bebauen« und zu »hüten« (vgl. Gen 2, 15). Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen 3, 17-19). Darum ist es bedeutungsvoll, dass die Harmonie, in der der heilige Franziskus von Assisi mit allen Geschöpfen lebte, als eine Heilung jenes Bruches interpretiert wurde. Der heilige Bonaventura sagte, dass Franziskus, »da er mit allen Geschöpfen in Frieden war«, wieder in »den Zustand vor der Ursünde« gelangte. Weit von diesem Vorbild entfernt, zeigt sich die Sünde heute mit all ihrer Zerstörungskraft in den Kriegen, in den verschiedenen Formen von Gewalt und Misshandlung, in der Vernachlässigung der Schwächsten und in den Angriffen auf die Natur.

Quelle: http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-06-18-Enzyklika-Laudato-si-DE.pdf

Fortsetzung auf der nächsten Seite

M 2 (ARBEITSBLATT):

INFO: SÜNDE IM THEOLOGISCHEN SINNE:

Papst Franziskus spricht in seiner Enzyklika von der Sünde. Die Sünde im biblischen Sinne hat eine andere Bedeutung als unsere heutige, umgangssprachliche Verwendung. Sie meint eine Art „Störfeuer“ im Verhältnis von Menschen untereinander und zwischen Menschen und Gott. „Sünde“ bedeutet somit eine Zerstörung dieses eigentlich guten Verhältnisses – zum Beispiel in der Beziehung zu Gott. Wird ein zerrüttetes Verhältnis hingegen wiederhergestellt, so entspricht dies der biblischen Bedeutung von „Versöhnung“.

ARBEITSAUFTRÄGE:

- Lesen Sie Text 1 und diskutieren Sie in Gruppen (3-4 er), inwiefern Frieden, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eine Einheit bilden, wenn es darum geht, dass für alle Menschen auf die-tem Planeten humane Lebensbedingungen gegeben sein sollen; halten Sie Ihre Vermutungen schriftlich fest.
- Formulieren Sie auf Grundlage von Text 2, womit Papst Franziskus diese Untrennbarkeit (s. o.) begründet.
- Tauschen Sie sich auf Grundlage des Infotextes Sünde in Murmelgruppen (3-4 Personen) darüber aus, inwiefern es aus ethischer Perspektive als „Sünde“ bezeichnet werden kann, wenn jemand im Winter Erdbeeren kauft. Halten Sie gemeinsam ihre Ergebnisse fest.
- Stellen Sie sich vor, dass Sie die Erkenntnisse der Stunde in einem Tweet fassen, mit dem Sie eine Journalistengruppe ermuntern wollen, sich mit dem Thema zu befassen. Gestalten Sie den Text so, dass Sie alle sachlichen Aspekte, Eindrücke und eventuell auch die Gefühle bezüglich des Inhalts die-ser Stunde berücksichtigen. In jedem Fall sollten Sie die Antwort auf die beiden Leitfragen berücksichtigen.

MÖGLICHER UNTERRICHTSVERLAUF DER ZWEITEN DOPPELSTUNDE, LERNZIELE UND MATERIALIEN

„Schöpfung, Ökopapst und Naturheiliger“

Lernziele:

- Die SuS setzen sich mit der biblischen Rezeptionsgeschichte auseinander und können begründen, warum die carsianische Bibelrezeption eine Pervertierung der biblischen Botschaft darstellt.
- Die SuS lernen den Menschen als Beziehungswesen kennen und erkennen, dass die Ausbeutung der Natur und der menschlichen Mitwelt seine Beziehungen zerstört.

Benötigte Materialien und Medien:

- 2 Folien, Folienstifte; alternativ Plakate.
- Evt. bunte (helle Fräben) „Lernkarten“ DIN A 4
- Evt. die Möglichkeit, die Folien im Anschluss zu kopieren

Zweite Doppelstunde:

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
Einstieg Ca. 10 Min	<p>L legt Folie mit (Teil-)Satz aus der Bibel auf: „Macht Euch die Erde untertan“... (Gen, 1 28)</p> <p>L: „Stellen Sie sich vor, Sie sollten als Werbetexter für eine Umweltorganisation ein Plakat mit diesem Textausschnitt gestalten. Wie würden Sie den Bibelauszug ergänzen?</p> <p>Welches Bild würden Sie als Ergänzung nehmen, zum Beispiel für den Hintergrund?</p> <p>Welche Zielgruppe und Zielsetzung hätte ihr Plakat am Ende?</p> <p>Einige Beispiele vorstellen lassen, im Anschluss Diskussion: Wie wird der Ausspruch denn in der Regel verstanden?</p> <p>LV: Der sogenannte Herrschaftsauftrag – Gen 1,28: „Macht euch die Erde untertan“ hat der Bibel den Ruf eingebracht, die kulturgeschichtliche Ursache der Naturzerstörung zu sein. Rezeptionsgeschichtlich liegt der Grund dafür hauptsächlich in der Interpretation des Wortes „herrschen“. René Descartes (1596–1650) redete von den Menschen als „maitres et possesseurs de la nature“ (Herren und Besitzer der Natur). Der Mensch verstand sich nicht mehr selbst als Teil der Natur, sondern als derjenige, der die Macht über die Welt hat und sie zu seinen Zwecken nutzen und verwerten darf. (SuS notieren mit)</p>	<p>Impuls/ UG</p> <p>PA</p> <p>UG</p> <p>LV</p>	Folie

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
Überleitung, Vertiefung und Orga Ca. 5 Min	<p>L: Diese Rezeption war und ist mehr als problematisch. Wie ist der Herrschaftsauftrag zu verstehen?</p> <p>Untersuchung anhand biblischer Grundlagen und anhand eines Beispiels aus der christlicher Tradition.</p> <p>Thema 1 (AB 2 a): Bibelarbeit zu Schöpfungsgeschichte/ Herrschaftsauftrag des Menschen Thema 2 (AB 2b) : Heiliger Franz v. Assisi und sein Sonnengesang</p> <p>Vorgehen/Organisation: L teilt den Kurs in 2 Hälften ein und weist den Gruppen jeweils ein Thema zu. Innerhalb dieser beiden Gruppen teilen sich die SuS selbständig in Kleingruppen (4-5 SuS) auf, die gemeinsam die Aufgaben der Arbeitsblätter bearbeiten. In den jeweiligen Kleingruppen wird als Gruppenergebnis am Ende eine „Lernkarte“ hergestellt, die die Ergebnisse der Kleingruppe festhält.</p>	Gruppenbildung	
Erarbeitung Ca. 45 -50 Min	Die SuS erarbeiten selbständig in ihren Kleingruppen die Arbeitsaufträge ihrer Arbeitsblätter. Sie tragen ihre Ergebnisse in der (Klein-) Gruppe zusammen und halten sie anschaulich auf einer „Lernkarte“ fest.	GA	AB 2a und AB 2b
Vertiefung/ Sicherung Ca. 20-25 Min	Je eine Kleingruppe pro Thema fertigt ihre „Lernkarte“ auf Folie an; diese werden dann im Plenum präsentiert und diskutiert, gegebenenfalls auch ergänzt. Im Anschluss wird je eine Lernkarte pro Thema für alle kopiert.	GA, SuS-Präsentationen	
HA Ca. 5 Min	<p>Arbeitsauftrag zur Auswahl für SuS: Alternative 1: Sie sind Reporter einer renommierten Zeitschrift, die sich mit aktuellen Fragen auseinandersetzt. Erörtern Sie in Form eines kurzen Artikels auf Grundlage der Rezeptionsgeschichte der Schöpfungstexte und ihrer neuen Erkenntnisse die These vom Zusammenhang zwischen biblischer Überlieferung und moderner Naturzerstörung. Beziehen Sie dabei die Aussage des amerikanischen Historikers Lynn White Jr. aus seinem Aufsatz „Die historischen Wurzeln unserer ökologischen Krise“ mit ein:</p> <p><i>„Unsere derzeitige Naturwissenschaft und unsere derzeitige Technik sind so sehr von einer orthodoxen christlichen Arroganz gegenüber der Natur durchsetzt, dass von ihnen allein keine Lösung unserer ökologischen Krise erwartet werden kann“.</i> (1967 erschienen)</p>	EA	

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt /-geschehen	Sozialform / Methode	Material / Medien
	<p>Alternative 2: Recherchieren Sie auf der MISEREOR Homepage über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der Ideen der Umweltzyklika und über Aktionsideen für Schulen:</p> <p>http://www.misereor.de/service/service-gemeinden/umwelt-enzyklika.html#c25136; http://www.misereor.de/service/lehrer/aktionsideen-schulen.html.</p> <p>Halten Sie die Ideen in Stichworten fest und ergänzen Sie diese durch eigene Vorschläge</p>	EA	

M 1 (FOLIE):

„MACHT EUCH DIE ERDE UNTERTAN ...“

(GEN 1, 28): TEXT 2:

M 2A (ARBEITSBLATT):

TEXT 1:

Sätze aus der Enzyklika Laudato si:

„Es ist wichtig, die biblischen Texte in ihrem Zusammenhang zu lesen, mit einer geeigneten Hermeneutik, und daran zu erinnern, dass sie uns einladen, den Garten der Welt zu „bebauen“ und zu „hüten““ (vgl. Gen 2,15). (67)

„Von „Schöpfung“ zu sprechen ist für die jüdisch-christliche Überlieferung mehr als von Natur zu sprechen, denn es hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, wo jedes Geschöpf einen Wert und eine Bedeutung besitzt. Die Natur wird gewöhnlich als ein System verstanden, das man analysiert, versteht und handhabt, doch die Schöpfung kann nur als ein Geschenk begriffen werden, das aus der offenen Hand des Vaters aller Dinge hervorgeht, als eine Wirklichkeit, die durch die Liebe erleuchtet wird, die uns zu einer allumfassenden Gemeinschaft zusammenruft.“ (76)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

M 2A (ARBEITSBLATT):

„Von den biblischen Erzählungen her betrachten wir den Menschen als ein Subjekt, das niemals in die Kategorie des Objektes herabgesetzt werden kann.“ (81)

Quelle: http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2015/2015-06-18-

Enzyklika-Laudato-si-DE.pdf

TEXT 2:

Gen 1, 26-31:

...26 Und Gott sprach: „Lasst uns Menschen machen als unser Bild, wie unsere Ähnlichkeit, damit sie herrschen über die Fische im Meer und über das Fluggetier am Himmel und über das Vieh und über alles Wildgetier auf der Erde und über alles Kriechgetier, das über die Erde hin kriecht!“ 27 Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Gottesbild schuf er ihn, männlich und weiblich schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und werdet zahlreich und füllt die Erde, und nehmt sie in Besitz. Und herrscht über die Fische im Meer und über das Fluggetier am Himmel und über jedes Tier, das sich auf der Erde regt!“ 29 Und Gott sprach: „Siehe, hiermit gebe ich euch alle Pflanzen, die Samen samen, die über die ganze Erde hin sind, und alle Bäume, an denen Baumfrüchte sind, die Samen samen: euch sollen sie sein zur Nahrung.

30 Und allem Wildgetier auf der Erde und allem Flüggetier am Himmel und allem Kriechgetier auf der Erde, das Lebendigkeit in sich hat, gebe ich alles Blattwerk der Pflanzen zur Nahrung!“ Und dementsprechend geschah es. 31 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und (danach) wurde es Abend, und es wurde Morgen, der sechste Tag.

(Quelle: Gen 1 Übersetzung Erich Zenger)

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN/ HINWEISE:

Statt dem früheren „**untertan machen**“ wird das Verb „**herrschen**“ benutzt. Beide Begriffe entstammen dem Kontext der Königsherrschaft. Denn dem Menschen wird die „**Königsaufgabe**“, der sogenannte „**Schöpfungsauftrag**“, zugesprochen. Der Mensch unterscheidet sich in diesem Bild von den Tieren. „Denn Gott schuf den Menschen nach seinem Bild“. Durch Vergleiche mit den Nachbarkulturen Israels weiß man: Ein Bild repräsentiert die Gottheit und ist Träger der Handlungsvollmacht. Abbilder der Gottheiten werden die Könige oder Pharaonen genannt, die als **Repräsentanten der Gottheit auf der Erde herrschen** (Vgl. Katholisches Bibelwerk).

Deshalb wird im alttestamentlichen Denken diese Herrschaft nicht als Willkür und Ausbeutung verstanden, sondern das „Herrschen“ schließt immer in irgendeiner Form den Dienst für den Untergebenen mit ein. Besonders im Kontext von Gen 2,15, dem sogenannten „**Gärtnerauftrag**“ ([...] Und Gott nahm dann den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bewirtschaftete und pflegte) wird diese Aufgabe des Menschen im Bezug zur Schöpfung deutlich.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

M 2A (ARBEITSBLATT):

ARBEITSAUFTRÄGE:

Sie können die Arbeitsaufträge 1-4 sowohl in Einzel-, als auch in Partnerarbeit bearbeiten (Zeit 25 Minuten)

Lesen Sie die Papstzitate (Text 1)

1. Was klagt Franziskus an und was fordert er?
2. Lesen Sie die Bibelstelle (Text 2) genau durch. Unterstreichen Sie im Text in einer Farbe Geschöpfe, mit einer anderen Farbe Schöpfer. Welche Aufgaben haben Schöpfer und Geschöpfe jeweils?
3. Was zeichnet auf Grundlage der Neuinterpretation der Bibelstelle den Menschen als einen guten Herrscher aus (Vergleichen Sie dazu Text 1 und Ihre Erarbeitungen)? Worin genau lag und liegt seine Aufgabe?
4. Stellen Sie graphisch das Verhältnis von Gott, Mensch und Natur dar. Suchen sie anschließend die passenden Verben, die das Verhältnis zueinander beschreiben. Greifen Sie das AB 1 der letzten Doppelstunde wieder auf und informieren Sie sich nochmals über den theologischen Begriff Sünde. Ergänzen Sie ihre Grafik anschließend durch die jeweilige Störung der Beziehung bzw. Sünde.

*Begeben Sie sich **im Anschluss in Gruppen** (4- 5 Schüler) und tauschen Sie sich über die Aufgaben aus. Gestalten Sie eine „Lernkarte“ (eine Seite!) zum Thema Rezeption und Textauslegung von „Macht euch die Erde untertan!...“ (Zeit: 20 Min.)*

Berücksichtigen Sie dabei folgende Kriterien:

- *Wie wurde der Herrschaftsauftrag der Bibel verstanden und welche Auffassung steht diesem Verständnis gegenüber (siehe Fußnote)? Belegen Sie ihre Aussagen.*
- *Zeigen Sie die Beziehungen in den Schöpfungstexten auf (graphisch) und zeigen Sie durch welche Faktoren die Beziehungen gestört werden (Sünde).*
- *Beschreiben Sie die Zusammenhänge von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, indem Sie die folgende Aussage ergänzen: „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind untrennbar mit dem Schöpfungsauftrag verbunden, weil...“*

M 2B (ARBEITSBLATT):

TEXT I: EINFÜHRUNG

Der argentinische Jesuit Jorge Mario Kardinal Bergoglio wurde am 13. März 2013 zum Papst gewählt. Er hatte sich nicht nur den Namen „Franziskus“ als Papstnamen ausgesucht, sondern auch den Titel für seine Umweltenzyklika nach dem berühmten „Sonnengesang“ des heiligen Franziskus von Assisi „Laudato si“ genannt. Papst Franziskus stellt sich damit bewusst in die Tradition des frühmittelalterlichen Heiligen. Der 1226 gestorbene Franz von Assisi galt als Anwalt der Armen und predigte die Botschaft vom Ideal des einfachen Lebens und der Liebe zur gesamten Schöpfung. Der „Arme aus Assisi“ drückte seine Sicht der Schöpfung in einem genial komponierten Lied aus. Der „Sonnengesang“, den er im Frühjahr 1225 fast blind dichtete, preist Gott „mit und durch all seine Geschöpfe“¹. Das Lied ist an den höchsten, allmächtigen, guten Herrn gerichtet – nicht an die Kreaturen, ist also ausdrücklich Gebet und keine Naturverehrung, wenn auch dieser Lobpreis in einzigartiger Weise zur Ehrfurcht und zum Respekt vor Gottes Schöpfung anzuregen vermag².

Er begegnet allen Menschen und anderen Geschöpfen geschwisterlich auf Augenhöhe. Dies zeigt sich z.B. durch die Anrede als „Schwester“/ „Bruder“ im Sonnengesang. Allem Geschaffenen ist Gott immanent, die Schöpfung ist Zeichen für die Größe Gottes. „Gott wird nicht an der Welt vorbei gefunden, sondern durch sie und mit allen Geschöpfen“³. „Der Mensch ist als Abbild Gottes „Krone der Schöpfung“, denn er hat Ichbewusstsein und einen freien Willen. Dies bedeutet, dass er im Sinne des Schöpfungswerkes „königliche“ Verantwortung trägt für all seine Mitgeschöpfe. Vor diesem Hintergrund versteht sich Papst Franziskus nicht als der von seinen Kritikern spöttisch betitelte „Ökopapst“. Er begreift den Menschen als Teil der Umwelt. Wenn die Schöpfung leidet, leidet der Mensch mit. Deshalb sorgt er sich im Sinne christlicher Schöpfungsverantwortung für unser- wie es im Untertitel der Enzyklika heißt- gemeinsames Haus.

TEXT 2:

Zitate Enzyklika

Ich möchte diese Enzyklika nicht weiterentwickeln, ohne auf ein schönes Vorbild einzugehen, das uns anspornen kann. Ich nahm seinen Namen an als eine Art Leitbild und als eine Inspiration im Moment meiner Wahl zum Bischof von Rom. Ich glaube, dass Franziskus das Beispiel schlechthin für die Achtung gegenüber dem Schwachen und für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie ist [...]. Er zeigte eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber der Schöpfung Gottes und gegenüber den Ärmsten und den Einsamsten. [...] Er war ein Mystiker und ein Pilger, der in Einfachheit und in einer wunderbaren Harmonie mit Gott, mit den anderen, mit der Natur und mit sich selbst lebte. An ihm wird man gewahr, bis zu welchem Punkt die Sorge um die Natur, die Gerechtigkeit gegenüber den Armen, das Engagement für die Gesellschaft und der innere Friede untrennbar miteinander verbunden sind.(10)

Wenn wir uns hingegen allem, was existiert, innerlich verbunden fühlen, werden Genügsamkeit und Fürsorge von selbst aufkommen. Die Armut und die Einfachheit des heiligen Franziskus waren keine bloß äußerliche Askese, sondern etwas viel Radikaleres: ein Verzicht darauf, die Wirklichkeit in einen bloßen Gebrauchsgegenstand und ein Objekt der Herrschaft zu verwandeln.(11)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

1 Vgl. Kuster, Nikolaus: Das spirituelle Profil des Franz von Assisi, in: Katechetische Blätter 3/14, S. 169.

2 Vgl. Lohner, Sonnengesang

3 Vgl. Kuster, S. 169.

M 2B (ARBEITSBLATT):

TEXT 2:

Der Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns
leuchtest.

Und schön ist er und strahlend mit großem
Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt
gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar
und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll
und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe
willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten
Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

*Quelle: Nach Alexander Lohner, Laudato Si' – Sei du gelobt!
Theologische Überlegungen zum Sonnengesang des Franziskus von Assisi*

ARBEITSAUFTRÄGE:

Sie können die Arbeitsaufträge 1-2 in Einzel- oder in Partnerarbeit bearbeiten (Zeit: 25 Min.)

1. Papst Franziskus stellte sein Pontifikat und die Enzyklika in den Kontext franziskanischer Frömmigkeit und Spiritualität. Zeigen Sie auf, welche Beweggründe der Papst hatte, dies zu tun (Text 1 + 2).
2. Lesen Sie zunächst den Sonnengesang (Text 3) für sich. Stellen Sie auf Grundlage des Sonnengesangs graphisch das Verhältnis von Gott, Mensch und Natur dar. Beschriften Sie die Graphik mit den passenden Verben, die jeweils das Verhältnis der zueinander beschreiben. Notieren Sie neben den Verben in einer anderen Farbe, inwiefern die jeweilige Beziehung Ihrer Meinung nach der Heilung (im Sinne der biblischen Betrachtung eine Wiederherstellung einer guten Beziehung) bedarf.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

M 2B (ARBEITSBLATT):

Begeben Sie sich im Anschluss in Gruppen (4- 5 Schüler) und tauschen Sie sich über die Aufgaben aus. Gestalten Sie eine „Lernkarte“ (eine Seite!) zum Thema „Ökopapst und Naturheiliger?“ (Zeit: 20 Min.)

- Warum stellt Franziskus sein Pontifikat in den Kontext des Heiligen Franz von Assisi?
- Zeigen Sie die Beziehungen im Sonnengesang graphisch auf. Wo und wodurch bedarf es jeweils der „Heilung“ in den Beziehungen?

M 3 (HAUSAUFGABEN):

Wählen Sie nach eigenem Interesse einen der Alternativvorschläge aus

ALTERNATIVE 1:

Sie sind Reporter einer renommierten Zeitschrift, die sich mit aktuellen Fragen auseinandersetzt. Erörtern Sie in Form eines kurzen Artikels auf Grundlage der Rezeptionsgeschichte der Schöpfungstexte und ihrer neuen Erkenntnisse die These vom Zusammenhang zwischen biblischer Überlieferung und moderner Naturzerstörung. Beziehen Sie dabei die Aussage des amerikanischen Historikers Lynn White Jr. aus seinem Aufsatz „Die historischen Wurzeln unserer ökologischen Krise“ mit ein:

„Unsere derzeitige Naturwissenschaft und unsere derzeitige Technik sind so sehr von einer orthodoxen christlichen Arroganz gegenüber der Natur durchsetzt, dass von ihnen allein keine Lösung unserer ökologischen Krise erwartet werden kann“. (1967 erschienen)

ALTERNATIVE 2:

Recherchieren Sie auf der MISEREOR Homepage über konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der Ideen der Umweltenzyklika und über Aktionsideen für Schulen:

<http://www.misereor.de/laudato-si>

<https://www.misereor.de/mitmachen/schule-und-unterricht/>

Halten Sie die Ideen in Stichworten fest und ergänzen Sie diese durch eigene Vorschläge.